

Sorge zu tragen. In Aussicht genommen ist die gemeinsame Abfahrt ab Köln am Samstag, den 25. Juli, mittags 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr; Ankunft in Stuttgart gegen 9 Uhr. Für Kollegen, welche Stuttgart nicht besuchen wollen, ist der Montag Treffpunkt in Schramberg. Um nun die unbedingt nötigen Reisevorbereitungen erledigen zu können, ersuchen wir um möglichst umgehende Anmeldung bei dem zweiten Schriftführer, Herrn H. Lachenmeyer, Köln, Schildergasse. Diese Anmeldung ist erforderlich, schon in Rücksicht darauf, dass die Fernschnellzüge sehr stark besetzt sind. Sind wir aber in der Lage, frühzeitig die Zahl der Teilnehmer bei der Eisenbahndirektion anzugeben, so werden wir auf alle Fälle genügenden Platz bereit gehalten finden.

Um zahlreichen Anschluss ersucht

Der Vorstand.

I. A.: Fr. Schwank, Vorsitzender.

### Freie Uhrmacherinnung des Saargebietes.

Die Generalversammlung hat in ihrer letzten Tagung einstimmig beschlossen, am 26., 27. und 28. Juli eine Ausstellung für Uhren aller Art, Maschinen und Werkzeuge, sowie Ladeneinrichtungen und Etais im grossen Saale der Tonhalle in Saarbrücken zu veranstalten. Näheres ist bei dem Ausstellungsleiter, Herrn Louis Siebenpfeiffer, Uhrmachermeister in Malstatt-Burbach, zu erfahren.

Louis Siebenpfeiffer, I. Schriftführer.

### Landesverband der Uhrmacher des Königreichs Sachsen.

Die diesjährige Hauptversammlung findet **Mittwoch, den 29. Juli, vormittags 10 Uhr, in Dresden, im Restaurant „Gewerbehau“, Ostra-Allee 13, part., statt**

Tagesordnung.

1. Eingänge und Bericht des Vorstandes.
2. Kassenprüferwahl.
3. Kassenbericht und Richtigsprechen der Jahresrechnung.
4. Anträge.
5. Allgemeines.

Zu stellende Anträge sind bis zum 20. Juli beim unterzeichneten Vorstand schriftlich einzureichen. — Die Steuer beträgt für 1907/8 pro Mitglied der angeschlossenen Vereinigungen 20 Pfg. und ist dieselbe an Herrn Kollegen Moritz Oettel, Chemnitz, Klosterstrasse, abzuführen. — Nach Schluss der Verhandlung gemeinsamer Spaziergang.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand

Dresden.

I. A.: Ernst Schmidt, Vorsitzender.

### Landesverband württembergischer Uhrmacher.

Am 22. Juni wurde in Heilbronn die V. jährliche Landesversammlung abgehalten bei einer Teilnahme von etwa 60 Mitgliedern.

Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Aenderung der § 1 und 11 — Beiträge an den Central-Verband und Verbands-Journal betreffend. Nach langem Für und Wider wurde eine Einigung erzielt. Näherer Bericht folgt in nächster Nummer.

Wolf, Schriftführer.

### Freie Uhrmacherinnung Zittau-Löbau.

Unsere diesjährige Partie mit Damen findet am **Montag, den 13. Juli, über Hungerbrunnen — Pferdeberg — Oybin statt**. Näheres durch Rundschreiben.

Mit kollegialem Gruss

A. Klimek, Obermeister.

## Verschiedenes.

**Curt Hentze †.** Am 15. Juni starb infolge Herzschlages Herr Curt Hentze (in Firma Herm. Schlag Nachf.), Leipzig. Herr Hentze war auch in unseren Kreisen als der Verleger des „Journal der Goldschmiedekunst“ bekannt. Es bestanden zwischen ihm und unserem Verband freundschaftliche Verhältnisse. Sein frühes Dahinscheiden im Alter von 36 Jahren ist um so schmerzlicher, da er in wenigen Wochen Hochzeit machen wollte. — Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

**Der Juwelendieb.** Vor der zehnten Strafkammer des Landgerichts I Berlin hatte sich der Uhrmachergehilfe Richard Westphal aus Schöneberg wegen wiederholten einfachen und schweren Diebstahls zu verantworten. Westphal war bis zum August vorigen Jahres bei Herrn Uhrmacher Neuhofer als Gehilfe angestellt gewesen. Er wurde wegen erheblicher Veruntreuungen entlassen und später wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Kaum aus der Strafanstalt entlassen, begann Westphal in systematischer Weise mehrere Diebstähle zu begehen, wegen denen er sich jetzt vor dem Strafrichter zu verantworten hatte. — Im November v. J. liefen bei der Kriminalpolizei mehrere Anzeigen über Juwelendiebstähle ein. Die Diebstähle wurden nur in vornehmen Häusern verübt, ohne dass sich der geringste Anhalt dafür bot, wo der Täter zu suchen war. In der Wohnung der Frau von Wesendonk am Reichstagsufer war eines Tages aus einem Mahagonischränkchen ein aus 49 Brillanten bestehendes Halsband im Werte von 15000 Mk. spurlos verschwunden. Alle möglichen Personen gerieten in den Verdacht des Diebstahls, mussten jedoch wieder entlassen werden. Der Schmuck blieb trotz aller Ermittlungen spurlos verschwunden. Kaum hatte man sich über diesen Diebstahl beruhigt, als auf gleiche Weise eine Brillantbrosche im Werte von 3000 Mk. verschwand. Bald darauf wurden sechs Brillantwestenknöpfe im Werte von 1000 Mk. vermisst. Ausserdem ver-

schwanden noch verschiedene andere Schmuckgegenstände, die ebenfalls einen Wert von etwa 2500 Mk. repräsentierten. Etwa um die gleiche Zeit vermisste die Frau Geheime Regierungsrat Spinola in der Wichmannstrasse zwei wertvolle Brillantringe, die sie einige Minuten achtlos auf einem kleinen Tische hatte liegen lassen. Der Antiquitätenhändler Fröschel in der Wilhelmstrasse erstattete einige Tage später bei der Kriminalpolizei Anzeige, dass ihm ein Brillantknopf, verschiedene Silbersachen und Kleidungsstücke aus seiner Wohnung verschwunden wären. Auch in diesen Fällen fehlte jede Spur von dem Täter. Ende November teilte der Oberstallmeister des Kaisers, Freiherr von Reischach in der Breitenstrasse, der Kriminalpolizei mit, dass in seiner Wohnung ein Vitrinentischchen von einem unbekanntem Täter erbrochen worden war. Die Diebe hatten drei goldene und mit Brillanten besetzte Zigarettenetuis, die als Geschenke des Kaisers Wilhelm I. und des Kaisers Wilhelm II. von ganz besonderem Werte waren, gestohlen. — In einer Pfandleihe am Moritzplatz entdeckte die Polizei schliesslich einige aus dem Diebstahl bei der Frau von Wesendonk herrührende Brillanten, die aus der Platinfassung herausgebrochen waren. Es wurde schliesslich ermittelt, dass der Täter diese Steine auf gestohlene Papiere versetzt hatte. Bei einem Schlosser Perlewitz in der Knobelsdorfstrasse in Charlottenburg, auf dessen Papiere die Juwelen versetzt waren, wohnte die Braut Westphals, Emmi Osthör. Die Ermittlungen ergaben, dass Westphal früher für Herrn Uhrmacher Neuhofer in zahlreichen vornehmen Häusern die Uhren zu regulieren hatte. Während früher seitens der Bestohlenen stets angegeben worden war, dass ausser dem Hauspersonal niemand die Wohnung betreten hatte, erinnerten sich jetzt alle Beteiligten, dass Westphal an dem Diebstahlstage die Wohnungen betreten hatte. Westphal wurde verhaftet, aber schon einige Tage später von der Staatsanwaltschaft wieder in Freiheit gesetzt, so dass er sich bis zum Verhandlungstage auf freiem Fusse befand. Vor Gericht war Westphal geständig. Die Strafkammer erkannte dem Antrage des Staatsanwalts gemäss auf zwei Jahre und sechs Monate Gefängnis, sowie fünf Jahre Ehrverlust. Westphal wurde sofort verhaftet.

**Neue Fachzeitung.** Seit dem 1. Juni erscheint die „Deutschösterreichische Uhrmacher-Zeitung“, Organ der deutschböhmisches Fachorganisation. Das neue Fachblatt will sich hauptsächlich der Organisation der deutschböhmisches Uhrmacher widmen. Alle Mitglieder erhalten dasselbe kostenfrei zugestellt. Es erscheint monatlich einmal und wird von Herrn Franz Grausam in Tiefenbach a. d. Dose redigiert.

**Der Zentralverband Schweizerischen Uhrmacher** nahm in seiner letzten Delegiertenversammlung Stellung gegen das Verlosungswesen. Ferner wurde beschlossen, die Fabriken besserer Marken-Uhren, wie Omega, Zenith usw., zu ersuchen, ihre Fabrikate nicht mehr an Abzahlungs- und Hausiergeschäfte zu liefern. — Der Zentralverband Schweizerischer Uhrmacher soll auch ins Handelsregister eingetragen werden.

**Bericht von der Unterfränkischen Uhrmacherkreisinnung** über die Lage des Uhrmachergewerbes. Ueber den Geschäftsgang im verflorenen Jahre können wir durchweg nur ungünstiges berichten. Hauptsächlich zehren am Marke des Uhrmacherstandes die unendlich vielen Versandhäuser, welche leider durch am Platze ansässige Verleger noch unterstützt werden; dann die Hausierer, die im allgemeinen als harmlose Bilderreisende auftreten, dabei aber ganze Musterkollektionen Taschenuhren bei sich führen, die sie dann im Laufe des Gesprächs unter Umgehung des § 56 der Gewerbeordnung an den Mann bringen. Auch wäre es höchste Zeit, dass dem Ausverkaufswesen endlich einmal gesteuert würde. Dasselbe hat sich auch in Würzburg im verflorenen Jahre in unreeller Weise bemerkbar gemacht. Der kolossal teure Geldstand trägt auch nicht geringe Schuld an dem schlechten Geschäftsgang. Ueber die Leihhausfrage können wir nur unser früheres Lamento wiederholen; nur gesellen sich uns diesmal noch die Aschaffenburg Kollegen dazu, welche die gleiche Bitte um Reorganisation der Leihhausvorschriften wie wir stellten, aber vom dortigen Magistrat auch schlankweg abgewiesen wurden. Zum Schlusse sei noch der schrankenlosen Gewerbebefreiung gedacht. Die Einführung der obligatorischen Gehilfen- und Meisterprüfung erweist sich immer mehr als ein dringendes Bedürfnis.

**In dem Jahresbericht der unterfränkischen Handwerkskammer** finden wir eine interessante Statistik von Inhabern von Handwerksbetrieben, die keine Lehr- und Gesellenzeit nachweisen können. Die Uhrmacher und Schneider stehen mit der gleichen Anzahl 27 an der Spitze. Die nächst höchste Zahl nehmen die Bäcker mit neun ein.

**Vierjährige Lehrzeit im Uhrmachergewerbe.** Der Beschluss der Handwerkskammer Bielefeld auf Festsetzung der Lehrzeit für Uhrmacher auf vier Jahre ist jetzt vom Regierungspräsidenten genehmigt worden und somit rechtskräftig. Herr Pütt in Gütersloh hat seiner Zeit den Antrag gestellt und ihn damit begründet, dass die Arbeitstücke des Uhrmachers immer zarter und feiner werden und immer höhere Ansprüche an die fachlichen und wissenschaftlichen Kenntnisse des Uhrmachers gestellt werden.

**München.** Bezüglich der Fertigstellung des Glockenspieles zum Eröffnungstage der Münchener Ausstellung (16. Mai) haben die pessimistischen Zweifler recht behalten: Stumm und starr schauen auch heute noch die Figuren des Spieles auf das Gewimmel des Marienplatzes herunter. Tausend Fremdenhäuse recken sich täglich nach ihnen, fünf Fälle von Genickstarre sollen infolge des ausdauernden Schauens nach oben bereits zu konstatieren sein — die Glöcklein klingen nicht. Ihre Montage stösst auf grosse Schwierigkeiten, umfassende und kostspielige Steinmetzarbeiten werden nötig. — Pessimisten sprechen sogar vom Umbau des Turmes. Hoffentlich behalten die letzteren diesmal nicht recht. Als Termin für die Fertigstellung der Arbeiten und Abschluss aller Proben ist nun Mitte September vorgesehen. Die Nörgler aber meinen: „Bis Schluss der Ausstellung (15. Oktober) wird's vielleicht etwas werden.“ Wir aber bleiben Optimisten und trösten uns: Was lange dauert, wird gut!